

Irmgard Sonneborn (1922–2018), eine westfälische Botanikerin und Pilzkundlerin

Armin Jagel & Klaus Siepe

Am 27. Februar 2018 verstarb Irmgard Sonneborn, einen Monat vor ihrem 96sten Geburtstag – nach einem langen und erfüllten Leben, wie sie es selbst bewertet hat. Eine "Große Alte Dame der westfälischen Botanik" durfte man sie nicht nennen. "Ich bin keine Dame, ich bin eine Westfälin, bodenständig, hab ja immer kaputte und dreckige Fingernägel" pflegte sie dann zu erwidern. Mit Sicherheit war Irmgard Sonneborn aber eine der bekanntesten und begabtesten westfälischen Botanikerinnen und Pilzkundlerinnen ihrer Zeit. Ihr wissenschaftlicher Ehrgeiz und ihre Lebensenergie bis ins hohe Alter waren faszinierend für alle, die mit ihr zu tun hatten. Eine außergewöhnlich disziplinierte und starke Frau, die es sich noch im Angesicht des unmittelbar bevorstehenden Lebensendes nicht nehmen ließ, am 05. November 2017 ein letztes Mal in die Senne zu fahren, eine Landschaft, für die sie sich in den letzten Jahrzehnten mit aller Kraft eingesetzt hat.



Abb. 1: Irmgard Sonneborn auf einer Obstwiese in Augustdorf (08.05.2016, A. Jagel)

Irmgard Sonneborn wurde am 27. März 1922 in Bielefeld geboren. Das Interesse an Natur und Artenkenntnis bekam sie bereits auf Wanderungen im Bielefelder Raum und in der Senne von ihrer Mutter vermittelt, die Speisepilze, Gewürz- und Heilpflanzen kannte. Als Volksschülerin war Irmgard so gut in Deutsch und Mathematik, dass der Rektor sie stundenweise vom Unterricht befreite und sie stattdessen das Karnivorenbeet in Ordnung halten durfte. Gerne hätte sie nach der Volksschule auch die Höhere Schule besucht und studiert, doch als eines von drei Kindern reichte das Geld der Familie nicht aus – ein in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gerade für Mädchen nicht ungewöhnliches Schicksal. Der Vater schickte sie stattdessen zunächst für ein Jahr auf die "Frauenshule", wo sie alles zum Führen eines Haushalts lernte. Dies habe ihr sehr geholfen, wie sie immer wieder hervorhob, in schweren Zeiten aus ganz wenig das Beste zu machen. Zunächst erschien Irmgard Sonneborn zu zierlich und schwächlich für den Beruf einer Verkäuferin. Sie begann aber dennoch die Ausbildung und nach dem Abschluss übernahm sie sehr bald ein Lebensmittelgeschäft als Filialstellenleiterin.

Bald nach Kriegsende begann ihr zweiter Lebensabschnitt, der ganz der jungen Familie gewidmet war. Sie heiratete ihren Mann Willi zu Weihnachten 1946 und es folgten die Geburten ihrer zwei Söhne Martin und Johannes sowie der Tochter Regina. Die Ernährung der jungen Familie stand in den schweren Nachkriegsjahren zunächst im Mittelpunkt und die Erziehung der Kinder dominierte in den folgenden Jahren ihr Leben. Für die Ausübung von Hobbys war in dieser Zeit weder Geld noch Zeit vorhanden. Erst Ende der 1960er Jahre, nachdem die Kinder ihre Ausbildungen abgeschlossen hatten und aus dem Haus waren, kam die Zeit für Irmgard Sonneborn, sich ihrer Leidenschaft für Pflanzen und Pilze zu widmen. Sie trat in verschiedene Vereine ein, wie den Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgebung (NWV), den Westfälischen Naturwissenschaftlichen Verein (WNV), die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) und die Floristisch-Soziologische Arbeitsgemeinschaft. Nun begann sie, sich intensiv in die verschiedenen Bereiche einzuarbeiten, nahm an Kartierungsexkursionen teil, meldete sich für Fortbildungen an, auch für solche, die für Studenten ausgerichtet waren, und wurde zunehmend in den entsprechenden Fachkreisen bekannt. Ihr herausragendes Talent für die Erkennung von Arten, der sog. "Goldene Blick" und ihr Ehrgeiz, den Dingen auf den Grund gehen zu wollen, wurden zunächst insbesondere von Dr. Fritz Koppe erkannt und gefördert. Er räumte ihr einen Tag in der Woche ein, an dem sie ihn besuchen konnte, um offene Fragen zu klären. Eines Tages forderte er sie auf, auch die wissenschaftlichen

Namen zu lernen, worauf sie sich zunächst erschrocken weigerte, weil sie ja keine Ausbildung habe und sich das Lateinische niemals merken könne. Die Reaktion darauf von Dr. Koppe hat sie nie vergessen: "Wenn Sie das nicht wollen, dann können Sie es gleich ganz sein lassen". Also paukte sie nun auch die lateinischen Namen und verfolgte jeden Wechsel der Nomenklatur in ihren Arbeitsgebieten. Schließlich wurde Irmgard Sonneborn zunehmend selbst um Hilfe gebeten, z. B. von Ämtern während ihrer 25-jährigen Mitgliedschaft im Landschaftsbeirat der Stadt Bielefeld und von Studenten, die von ihrer Artenkenntnis und den umfangreichen Karteien profitierten.

Dr. Koppe war es auch, der Irmgard zur Erforschung der Pilze ermunterte, sodass sie 1978 Mitbegründerin der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft im NWV wurde, deren Leitung sie zusammen mit ihrem Mann 1980 übernahm. Willi hatte sich schnell in die Arbeitsweisen der Pilzbestimmung eingearbeitet und so entstand das in Westfalen berühmte „Mykoduo“. Irmgard begann mithilfe zahlreicher Literatur die makroskopische Bestimmung, Willi fertige Fotos und Aquarellzeichnungen an und übernahm das Mikroskopieren der Sporen. 1997 erfolgte die Berufung in die Akademie für ökologische Landesforschung (AföL) in Münster, in der Irmgard und Willi die Leitung der bislang von Frau Runge geführten Projektgruppe „Floristik und Ökologie der höheren Pilze“ übernahmen.

Als Mitte der neunziger Jahre das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) wegen der neu zu erstellen den „Roten Liste der gefährdeten Großpilze in Nordrhein-Westfalen“ an Sonneborns herantrat, war es für beide eine Selbstverständlichkeit, sich federführend für diese Arbeit, die schließlich 1999 publiziert wurde, zur Verfügung zu stellen. Für die Volkshochschule Bielefeld führten sie zahlreiche Pilzkurse durch, organisierten Ausstellungen, gingen in Schulen, um über Giftpilze zu informieren, und übernahmen die Pilzbestimmung als Pilzsachverständige, indem sie auch Anfragen der Bonner Giftzentrale und der Krankenhäuser der Umgebung bearbeiteten. Nicht zuletzt hierfür wurde ihnen der Umweltpreis der Stadt Bielefeld und das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Um zu lernen, wie sie immer betonte, begann sie schon früh, Herbarbelege anzufertigen. Jeder, der sich mit ihr über Pflanzen unterhielt, kannte den Satz "Hab ich schon" und bemerkte ihre Unruhe, wenn das offenbar einmal nicht der Fall war. Es war aber keine reine Sammelleidenschaft, die sie antrieb. Sie

wollte bestimmen und vergleichen, die Variabilität innerhalb einer Art erfassen, gegenüberstellen und so sichtbar machen. Außerdem wollte sie Beweise in der Hand haben, weil es nicht selten vorkam, dass ihre Funde von den "Studierten" angezweifelt wurden. Und sie wollte von Experten Rat einholen bei Arten, mit deren Bestimmung sie Schwierigkeiten hatte, die ihr keine Ruhe ließen. Stolz war sie auf ihr Herbar. Insgesamt kamen mehr als 30.000 Belege zusammen, darunter mehr als 60 Ordner aus dem Gebiet der Senne, sowie etwa 5.000 Pilzbelege. Die gesamte Sammlung befindet sich nun im Herbarium des LWL-Museums für Naturkunde in Münster, was sie selbst noch so verfügt und eingeleitet hat.

Als ihr Mann in Rente ging, begann auch die Zeit der Auslandsreisen, die sie im Nachhinein als ihre schönste und unbekümmertste bezeichnete. Sie bereiste zahlreiche Länder Europas und des Mittelmeergebietes (Ungarn, Österreich, Schweiz, Frankreich, Italien, Niederlande, England, Portugal, Mallorca, Korsika, Slowenien, Kroatien, Griechenland, Türkei, Israel und Jordanien) sowie Fuerteventura und Argentinien. Und sammelte.

Im Jahr 1989 begann der letzte und wohl bekannteste Lebensabschnitt des Mykoduos: die Kartierung des Truppenübungsplatzes Senne. Das Ehepaar Sonneborn wurde vom Regierungspräsidenten in Detmold gebeten, die Pilze des Truppenübungsplatzes der Senne zu erforschen und sie nahmen diese Aufgabe dankbar an. Irmgard war stolz auf das Vertrauen, was man in sie setzte, besonders auch als einzige Frau im Team. Schon kurze Zeit später wurde der Auftrag auf die Erforschung der Pflanzen erweitert und 1999 das ursprüngliche Untersuchungsgebiet um den Standortübungsplatz Stapel ausgedehnt. Die Senne wurde nun zum Schwerpunkt der botanischen und mykologischen Forschungsarbeiten der Sonneborns und Irmgard machte eine Fülle von Funden höchsteltener Pflanzenarten, die bisher aus dem Gebiet nicht bekannt waren. Der bemerkenswerteste ist sicherlich der Fund der Einfachen Mondraute (*Botrychium simplex*), einer Art, die in Deutschland nur noch in der Senne vorkommt. Zu jedem möglichen Zeitpunkt fuhren die Sonneborns in die Senne und durchforschten akribisch und systematisch das gesamte Gebiet. Über die Jahre war jedem Botaniker und jedem Pilzfreund in Westfalen ihre neue Aufgabe bekannt. Berichtete man ihr über interessante Funde aus Westfalen, erntete man fast durchgehend die Antwort: "Haben wir auch auf dem Platz!"



Abb. 2: Irmgard Sonneborn auf dem TÜP Senne mit Lungen-Enzian (03.08.2013, A. Jagel).



Abb. 3: Irmgard Sonneborn auf dem TÜP Senne mit Riesen-Schirmling (31.08.2014, A. Jagel).

Mitte der 2000er Jahre konnte ihr Mann krankheitsbedingt immer weniger das Haus verlassen. Ohne Führerschein war nun auch Irmgard nicht mehr mobil und es wurde still um sie. Sie kümmerte sich jahrelang um Willi und wich kaum noch von seiner Seite. Nur bei den wichtigsten westfälischen Tagungen und traditionellen Treffen traf man sie noch. Ihre botanischen und mykologischen Forschungen beschränkten sich in dieser Zeit auf die Gegend um die Wohnung und sie suchte Ablenkung bei der Beschäftigung mit ihrem Herbarium. Im April 2011 starb Willi, was einen tiefen Einschnitt in ihrem Leben bedeutete. Als sich aber Ende 2012 noch einmal die Möglichkeit zur Wiederaufnahme ihrer Arbeiten ergab, griff sie zu und es begann für sie – mittlerweile 91 Jahre alt – eine erneute intensive Phase der Erforschung der Senne-Truppenübungsplätze. Nun fuhr sie wieder so oft wie möglich an den Wochenenden ins Untersuchungsgebiet und kontrollierte alle Seltenheiten, die sie in den 1990ern mit Ihrem Mann aufgespürt hatte. Neben der immer noch vorhandenen Begeisterung für die heimische Natur machte sie sich aber zunehmend Sorgen über die vielen Verluste an seltenen Arten, die sich in der Senne vor allem aufgrund zunehmender Trockenheit bemerkbar machten. Im Gelände vergaß sie ihr Alter und selbst nach einer 5–6 Stunden

Exkursion ließ sie es sich nicht nehmen, anschließend ihr berühmtes Pilz-Omelette zu servieren. Nach einer kleinen Pause wurden dann die gesammelten Pflanzen und Pilze versorgt und im Laufe der anschließenden Woche konserviert. Bei ihren Ärzten galt sie mittlerweile als medizinisches Wunder, in einem körperlichen Zustand einer 70-jährigen. Nach fast 30 Jahren Senneforschung hat Irmgard die Fertigstellung ihres Sennebuches über die Flora noch aktiv begleitet und war besonders froh darüber, dass ihr die Möglichkeit gegeben wurde, fast 200 Fotos miteinzubauen. Das Buch erschien drei Monate nach ihrem Tod.

Mit über 90 Jahren war auch noch einmal das öffentliche Interesse an Irmgard Sonneborn gestiegen – mit dem Aufkommen des neuen Begriffes Citizen Science. Sie wurde vielfach von der Presse kontaktiert, kommt in dem Buch von P. Finke (Citizen Science. Das unterschätzte Wissen der Laien, München, 2014) zu Wort und in der Wochenendausgabe der TAZ vom 30./31. August 2014 zierte sie – mit Lupe bewaffnet – das Titelbild formatfüllend. Zwar hatte sie keine große Lust an solchen Interviewterminen, aber die Würdigung ihrer Arbeit und besonders die Anerkennung, was sie als Nichtstudierte erreicht hatte, verschaffte ihr Genugtuung.

Irmgard Sonneborn ging es immer ums große Ganze, nicht um einzelne Arten. Sie wollte stets die Gesamtheit der Arten in einem Gebiet erfassen und die Zusammenhänge erforschen und vermitteln. Sie beschränkte sich dabei nicht auf die Seltenheiten unter den Pflanzen und Pilzen, sie wertete nicht zwischen Einheimischen und Neophyten. Es war ihr großes Ziel, Wissen zu erlangen und das erworbene Wissen weiterzugeben. Es betrübte sie, dass vieles von dem Wissen, was sie in ihrem langen Leben angehäuft hatte, mit ihrem Tod verloren gehen würde. Ihre Stimme und ihr bedingungsloser Einsatz werden fehlen und kaum zu ersetzen sein.

Uns bleibt nur, dankbar auf die vielen Jahrzehnte mit Irmgard zurückzublicken, ihr naturwissenschaftliches Engagement, ihre Ausdauer und Disziplin als Motivation zu nehmen, in ihrem Sinne die westfälische Flora und Funga zu erforschen und zu deren Kenntnis und Erhaltung beizutragen.

Veröffentlichungen (chronologisch)

SONNEBORN, I. (1977): Vegetation einer aufgelassenen Ziegeleigrube in Bielefeld. Ber. Naturwiss. Vereins Bielefeld **23**: 149–159.

- SONNEBORN, I. & W. SONNEBORN (1979): Mehrjährige Beobachtungen der Pilzflora in den Waldgesellschaften des Ochsenberges in Bielefeld. Ber. Naturwiss. Vereins Bielefeld **25**: 201–224.
- LIENENBECKER, H. & I. SONNEBORN (1979): Adventivpflanzen in der Umgebung von Bielefeld. Ber. Naturwiss. Vereins Bielefeld **24**: 261–272.
- SONNEBORN, I. & W. SONNEBORN (1981): Beiträge zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Jakobsberg“. Natur & Heimat (Münster) **41**: 110–114.
- SONNEBORN, I. & W. SONNEBORN (1986): Die Gelappte Stachelgurke (*Echinocystis lobata*), neu für Westfalen. Natur & Heimat (Münster) **46**(3): 99–103.
- GÜNTHER, P., SONNEBORN, I., BRECKLE, W. & S. BRECKLE (1989): Untersuchungen zum Schwermetall- und Aluminiumgehalt Höherer Pilze im Bielefelder Raum. Ber. Naturwiss. Vereins Bielefeld **30**: 183–253.
- SONNEBORN, I. & W. SONNEBORN (1990): Überarbeitete und erweiterte Pilzflora des Ochsenberges in Bielefeld. Aktueller Stand bis Dezember 1989. Ber. Naturwiss. Vereins Bielefeld **31**: 289–319.
- SONNEBORN, I. & W. SONNEBORN (1991): Wie ein Stückchen Rasen zum Naturdenkmal wurde. Ber. Naturwiss. Vereins Bielefeld **32**: 335–339.
- SONNEBORN, I. & W. SONNEBORN (1992): Die Pilze des Truppenübungsplatzes Senne. In: REGIERUNGSPRÄSIDENT DETMOLD, OBERFINANZDIREKTION MÜNSTER & BRITISCHE RHEINARMEE (Hrsg.): Militär und Naturschutz. Truppenübungsplatz Senne: 160–172.
- SONNEBORN, I. & W. SONNEBORN (1993): *Armeria elongata*, die Sand-Grasnelke, ein Neu- oder Wiederfund für Ostwestfalen auf dem Truppenübungsplatz Sennelager. Natur & Heimat (Münster) **53**(4): 132.
- SONNEBORN, I. & SONNEBORN, W. & G. H. LOOS (1993): *Veronica dillenii* CRANTZ; Heide-Ehrenpreis, ein Erstfund für Norddeutschland auf dem Truppenübungsplatz "Sennelager". Natur & Heimat (Münster) **53**(4): 129–131.
- SONNEBORN, I. & W. SONNEBORN (1994): *Botrychium simplex*, HITCHCOCK, – einfache Mondraute: Der Fund einer verschollenen oder ausgestorbenen Pflanzenart auf dem Truppenübungsplatz "Sennelager". Natur & Heimat (Münster) **54**(1): 25–27.
- KULBROCK, P. & I. SONNEBORN (1999): Wiederfunde des Nordischen Labkrautes (*Galium boreale* L.) in der Westfälischen Bucht. Natur & Heimat (Münster) **59**(4): 117–120.
- SONNEBORN, I., SONNEBORN, W. & K. SIEPE (1999): Rote Liste der gefährdeten Großpilze (Makromyzeten) in Nordrhein-Westfalen. 2. Fassg. In: LÖBF NRW (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 3. Fassg. - LÖBF-Schriftenr. **17**: 259–294.
- BENNERT, H. W., SONNEBORN, I., SONNEBORN, W. & K. HORN (2003): Bestandsdynamik, Ökologie und Soziologie von *Botrychium simplex* in der Senne (Nordrhein-Westfalen). Abh. Westf. Mus. Naturkde **65**: 31–42.
- SONNEBORN, I. & W. SONNEBORN (2003): Bemerkenswerte Neufunde aus der Gruppe Gasteromyceten oder doch nur eine bisher übersehene Pilzgruppe?. Abh. Westf. Mus. Naturkde. **65**: 247–248.
- SONNEBORN, I. & W. SONNEBORN (2004): Pilze. In: LIENENBECKER, H., Finke, S. & E. ENKEMANN (Hrsg.): Der Leberblümchenberg in Amshausen. – Geschichte, Pflanzen- und Tierwelt des Naturschutzgebietes Jakobsberg: 47–50. Amshausen.

- SUMSER, H., SPORBERT, M., SONNEBORN, I. & A. JAGEL (2012): Aktuelle Vorkommen der Pracht-Königskerze (*Verbascum speciosum* SCHRAD.) in Nordrhein-Westfalen. Jahrb. Bochumer Bot. Ver. **4**: 31-37.
- BENNERT, H. W., SONNEBORN I. & K. HORN (2014): Die Einfache Mondraute (*Botrychium simplex*, Ophioglossaceae) in Deutschland. Tuexenia **34**: 205-232.
- SONNEBORN, I. & W. SONNEBORN (2016): Großpilze auf den Truppenübungsplätzen Senne und Stapel. In: Arbeitskreis Naturschutz auf dem Truppenübungsplatz Senne: Truppenübungsplatz Senne - Militär und Naturschutz: 75–92.
- SONNEBORN, I & W. SONNEBORN (2018): Die Flora der Truppenübungsplätze Senne und Stapel in den Jahren 1989 bis 2017. Abh. Westf. Mus. Naturkde, Bd. **90**: 1-248.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Armin Jagel
Danziger Str. 2
D-44789 Bochum

Email: armin@jagel.nrw

Klaus Siepe
Geeste 133
46342 Velen

Email: ksiepe@web.de